

## Haushaltsplan 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Senatorinnen und Senatoren der Gemeinde Schalksmühle!

Frei nach den Nachtgedanken von Heinrich Heine möchte ich diese Rede unter das Motto stellen: **Denk ich an den Haushalt in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht!**

Leider entspricht dieses Motto meiner persönlichen Lebenserfahrung in den vergangenen Wochen. Heute erhalten **Sie** den Entwurf des Haushaltsplanes 2012, ich hoffe nicht, dass es Ihnen ab 22.30 Uhr ähnlich ergeht wie mir.

Der Haushaltsplan wurde auf der Basis folgender Daten erstellt:

- Orientierungsdaten des Innenministeriums 2012 – 2015 vom 09.09.2011
- Haushaltseckdaten des Märkischen Kreises

Da zum Zeitpunkt der Haushaltseckdaten des Märkischen Kreises und der Aufstellung und Bestätigung des Ihnen vorliegenden Haushaltsplanentwurfes eine 1. Modellberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2012 nicht vorlag, beinhaltet sowohl das Zahlenwerk des Kreises als auch unsere Ansätze bei der Kreisumlage erhebliche Risiken. Erstmals mit dem Haushaltsplan 2012 wird eine getrennte Darstellung der allgemeinen und der differenzierten Kreisumlage vorgenommen; dies entspricht einem Wunsch der Kommunalaufsicht und erleichtert Ihnen die Beratung über den höchsten Haushaltsansatz auf der Aufwandsseite.

Trotz der knappen Terminierung der Bereitstellung der überregionalen Daten – die Kreiskämmererbesprechung hat erst am 07.10.2011 stattgefunden – war es wieder möglich, den Fraktionsvorsitzenden vorab einen Haushaltsplanentwurf zukommen zu lassen.

Am 18.07.2011 haben Sie sowohl die Bilanz 2010 als auch den 1. Nachtragsplan zum Doppelhaushalt 2010/2011 beschlossen. Dabei äußerte Ratsherr Bernd Müller den Wunsch, in Zukunft die Bilanzen und Abschlüsse einer intensiveren politischen Beratung zu unterziehen. Diesen Gedanken möchte ich heute kurz aufgreifen und Ihnen in meiner Bewertung der aktuellen Einschätzung der finanzwirtschaftlichen Situation der Gemeinde Schalksmühle die Veränderungen zwischen dem Jahresabschluss 2010 und den Planansätzen 2011 und 2012 anhand der jeweiligen „Big Points“ darstellen. Wie seit mehreren Jahren bereits üblich, haben die Fraktionen am 04.10.2011 einen Finanzbericht für das 3. Quartal 2011 erhalten, der die Daten des obigen Nachtragsplans bestätigt und von leicht verbesserten Erträgen bei der Gewerbesteuer und dem Einkommensteueranteil ausgeht. Ob es dabei bleibt, müssen wir abwarten.

Selbstverständlich enthält der Ihnen vorliegende Entwurf – ähnlich wie der Nachtragsplan 2010/2011 – wieder Erläuterungen zu den einzelnen Ansätzen; diese finden Sie im Teilergeb-

nisplan nach Produkten jeweils am Ende des Produktes. Auch bei den einzelnen Investitionsmaßnahmen finden Sie Erläuterungen, sofern ich hierfür eine Notwendigkeit gesehen habe. Damit wird einer Forderung aus dem politischen Bereich erneut Rechnung getragen. Die Deckblätter vor den jeweiligen Produkten im Teilergebnisplan verschaffen Ihnen anhand der aktualisierten Kennzahlen einen Überblick über die Situation im jeweiligen Teilbereich. Hier verfügen Sie nun bereits über die Daten von 4 NKF-Jahresabschlüssen; dadurch werden die tatsächlichen Entwicklungen immer deutlicher.

Bei der Beurteilung der finanzwirtschaftlichen Situation der Gemeinde Schalksmühle stellt sich unwillkürlich die Frage: Warum hat sich das Defizit im Ergebnisplan in den Jahren 2010 bis 2012 so verschlechtert? Während die Bilanz 2010 noch einen Überschuss von rd. 240 T€ ausweist, entsteht lt. Nachtragsplan für 2011 ein Defizit von rd. 754 T€, das sich in 2012 auf fast 3,4 Mio. € erhöht. Auf diese Entwicklung hat Ratsherr Schäfer bereits im Rahmen Ihrer Beratung des Nachtragsplanentwurfes in der Ratssitzung am 18.07.2011 hingewiesen. Aber, wo liegen die Gründe dafür?

Ich bin überzeugt, dass ein Vergleich einiger wesentlicher Haushaltspositionen uns eine klare Antwort auf diese Frage gibt.

	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
Saldo aus GwSt, GwSt-Umlage und Kreisumlage	-227 T€	+ 148 T€	- 2.107 T€
Hangsicherung	- 1.200 T€	+ 473 T€	
Bildung Kommunalbetrieb	+ 1.800 T€		
Einheitslastenabrechnungsgesetz	+ 1.028 T€		
Zwischensumme	+ 1.401 T€	+ 621 T€	- 2.107 T€
<b>Ergebnis</b>	<b>+ 240 T€</b>	<b>- 754 T€</b>	<b>- 3.352 T€</b>

Die Aufstellung auf den Seiten 13 und 14 des Vorberichtes liefert Ihnen ein ähnliches Ergebnis; dabei wurden einige wesentliche Ansätze sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandseite verglichen.

Letztlich komme ich bei dem mehrjährigen Vergleich auf die sinngemäße Aussage von Ratsherrn Ebert zurück, der im Rahmen der Beratung des Doppelhaushaltes 2010/2011 ausführte: Das Ergebnis 2010 ist geschönt, da wir stille Reserven aufgelöst haben, ein so genannter Buchgewinn. Das ist ein einmaliger Vorgang, also nicht wiederholbar.

Aufgrund der verbesserten Steuerertragssituation der Gemeinde Schalksmühle in den Haushaltsjahren 2010 und 2011 ist die Umlagegrundlage für die Berechnung der Kreisumlage für

2012 gegenüber diesen beiden Vorjahren um mehr als 3,3 Mio. € gestiegen; die verheerende Auswirkung bei einem Gesamtumlagesatz von über 70 % ist eindeutig; letztlich bleiben so von 100 € Gewerbesteuer nur 25,00 € im Säckel der Gemeinde Schalksmühle.

Die in der Kämmererbesprechung am 07.10.2011 erörterten Berechnungen zur Kreisumlage sind in diesen Entwurf eingerechnet; ich gehe allerdings davon aus, dass im Rahmen der Beratungen nach Vorlage der Modellberechnungen zum GFG 2012 erhebliche Veränderungen noch vorzunehmen sein werden. Daher erspare ich Ihnen zum jetzigen Zeitpunkt weitere Anmerkungen hierzu.

Die Verbesserungen ab 2014 beruhen auf optimistischen Orientierungsdaten; ob diese landesweit und auch speziell in Schalksmühle erreicht werden, bleibt abzuwarten.

Die Veränderungen, die im Zusammenhang mit der Zusammenlegung des Schulstandortes Löh stehen, sind noch nicht in die Finanzplanung einbezogen. Auf der einen Seite fehlen die Unterhaltungs- und Herstellungskosten für die bauliche Umgestaltung; außerdem ergeben sich langfristig Einsparungen insbesondere bei den Personal- und Betriebskosten.

Hinsichtlich der Regionale 2013 wurden – **wie vom Bürgermeister dargestellt** – die Ansätze in Absprache mit den Bürgermeistern der Nachbarkommunen Halver, Kierspe und Meinerzhagen veranschlagt.

Folgende Investitionen sind in dem Haushaltsplanentwurf einbezogen:

Aufgrund des Ratsbeschlusses vom 19.12.2005, der u.a. die Wertgrenze für die Darstellung von Investitionen als Einzelmaßnahme auf 10.000,00 € festgelegt hat, wurden die einzelnen Fahrzeugbeschaffungen für den Bauhof und die Feuerwehr separat veranschlagt, sofern diese Wertgrenze im Einzelfall überschritten wird.

**Auf die Maßnahmen „Umbau Verbundschule“ und „Kunstrasenplatz“ hat der Bürgermeister ebenfalls bereits hingewiesen.**

Im Bereich der Entwässerung wurden insgesamt 750 T€ in den Planentwurf aufgenommen, hiervon entfallen alleine 500 T€ in 2012 und Restkosten in Höhe von 50 T€ in 2013 auf die Kanalsanierung Klagebach, für die eine Kostenbeteiligung des Märkischen Kreises von 120 T€ eingerechnet wurde. Der hohe Ansatz für Kanalanschlussbeiträge beruht im Wesentlichen auf den anteiligen Erlösen aus Verkäufen im Gewerbegebiet Heedfeld. Bei den Erschlie-

beiträgen ergibt sich der Ansatz auch hier aus diesen anteiligen Beträgen und der Beitragsabrechnung Am Mathagen.

Für die weitere Erschließung des Gewerbegebietes Heedfeld und des Baugebietes Im Schlach müssen zusätzliche Teilbeträge zur Verfügung gestellt werden.

Aufgrund unterschiedlicher Entwicklungen bei der Gewerbesteuer kann ich Ihnen heute keine konkrete persönliche Einschätzung zum Jahresabschluss 2011, die über den den Fraktionen vorliegenden Finanzbericht zum 3. Quartal 2011 hinaus gehen würde, vermitteln. Vielleicht können wir Ihnen hierzu in der nächsten Ratssitzung mehr sagen.

Wie bereits im Nachtragsplan 2010/2011 dargestellt, lässt sich der Ergebnisplan ab 2012 nur noch aus Mitteln der allgemeinen Rücklage ausgleichen. Schon dadurch wird eine aufsichtsbehördliche Genehmigung der Haushaltssatzung notwendig, selbst wenn die Grenze zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes noch unterschritten wird. Für die Gemeinde Schalksmühle ist dies ein erstmaliger Vorgang und vermutlich ein Stepp auf dem Weg in die Haushaltssicherung. Diese Entwicklung macht deutlich, dass eine Gesundung der kommunalen Finanzen aus meiner Sicht dauerhaft nur gelingen kann, wenn neben einer sparsamen gemeindlichen Haushaltsführung der Bund den kommunalen Anteil bei den Soziallasten deutlich nach unten fährt. Da ich Sie in der Vergangenheit bereits intensiv über den Stärkungspakt Stadtfinanzen und die Problematik der steigenden Soziallasten informiert habe, erspare ich Ihnen heute eindringliche Wiederholungen zu diesem Thema. In diesem Zusammenhang möchte ich den Innenminister des Landes NRW anführen, der im Rahmen eines Erfahrungsaustausches am 14.10.2011 in Arnsberg seine Überzeugung zum Ausdruck brachte, dass nicht das NKF für die kommunale Finanzsituation verantwortlich sei. Dieser Einschätzung schließe ich mich an.

Dieser Haushaltsplanentwurf enthält – wie seine Vorgänger – ein Risiko hinsichtlich der Beteiligung der Kommunen an den finanziellen Folgelasten des Landes NRW aufgrund der Deutschen Einheit. Hierfür wurden bisher keine Ansätze gebildet, sofern man von der erhöhten Gewerbesteuerumlage absieht. Die Abrechnung des Jahres 2009 im Jahr 2011 wird nach einer vorläufigen Schätzung zu Rückforderungen des Landes gegenüber den Kommunen in Höhe von rd. 170 Mio. € führen. Die Landesregierung hat in einer gemeinsamen Erklärung mit den Kommunalen Spitzenverbänden in NRW am 10.09.2010 angekündigt, dass sie Forderungen gegen die Kommunen aus dieser Sache heraus solange stunden wird, bis eine Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes über die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes vorliegt.

Wenn es uns gelingt, dass wir bis zum 31.12.2011 keine neuen Kredite zur Liquiditätssicherung aufnehmen müssen – davon gehe ich im Moment aus – dann ist unser Schuldenstand mit 8,437 Mio. € der niedrigste seit 1997. Dies wurde durch gemeinsame Anstrengungen von Politik und Verwaltung im Rahmen einer restriktiven Haushaltsführung in den vergangenen Jahren erreicht. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bedanken und gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck verleihen, im Interesse unserer Kinder hier keinen Politikwechsel zu vollziehen. Insbesondere aufgrund der in 2012 nochmals erwarteten Stärkung der Finanzlage der Gemeinde durch Mittel des Kommunalbetriebes habe ich im Hinblick auf die mögliche Höchstbetragsberechnung der Kredite für Investitionen, die einen Betrag von rd. 140 T€ für 2012 ausweist, gänzlich auf eine solche Kreditermächtigung verzichtet. Wie in den Vorjahren erhalten alle Ratsmitglieder die konkrete Höchstbetragsberechnung im Rahmen der Beschlussfassung über den Haushaltsplan. Aus Sicherheitsgründen bleibt die Kreditermächtigung zur Sicherung der Zahlungsliquidität unverändert.

Sicherlich haben auch Sie mit großer Bestürzung am 08.10.2011 der Tagespresse entnommen, dass mit der WL-Bank in Münster zum ersten Mal eine Bank einer Kommune im Nothaushalt den „Geldhahn zugedreht hat“. Natürlich ist dies auch eine Folge der neuen Regeln im Bankensektor, die bereits in der Vergangenheit bei denjenigen Kommunen, die schlechte Bilanzzahlen vorweisen, zu weniger Kreditangeboten und möglichen Risikozuschlägen geführt haben.

Die Gemeinde Schalksmühle hat in den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise, die auch bei uns zu einem erheblichen Bedarf an Krediten zur Liquiditätssicherung geführt hatte, von dem extrem niedrigen Zinsniveau profitiert. Insgesamt zeichnet sich aber gerade hier für die Zukunft eine deutliche Zinssteigerung ab, die bereits teilweise eingetreten ist. Weitere Verschuldungen führen also zwangsläufig zu deutlich höheren Zinsaufwendungen. Städte, deren Eigenkapital aufgezehrt ist, verlieren zunehmend ihre finanzwirtschaftliche Handlungsfähigkeit.

Ebenfalls seit dem 08.10.2011 kann der Presse entnommen werden, dass die Finanzsituation der Landschaftsverbände für 2012 eine höhere Landschaftsumlage erforderlich machen wird. Ich möchte hierzu den Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises zitieren. Er sagt: „Dadurch werden weitere Städte und Gemeinden abschmieren. Das ist eine Katastrophe.“

Letztlich kann ich Ihnen im Hinblick auf die jetzt beginnenden Haushaltsplanberatungen kein rosiges Bild vor Augen malen, sondern eher eine kritische Situation aufzeigen. Abschließend muss ich neben den steigenden Zinsen auf höhere Energiepreise hinweisen. Gleichzeitig ver-

kündet das deutsche Institut für Wirtschaftsförderung, dass die Zeit des großen Aufschwungs vorbei ist. Die Experten senken ihre Konjunkturprognose. Obwohl die deutschen Firmen gut dastehen – die Schuldenkrise könnte die Wirtschaft lahmlegen. Aus all diesen Gründen spricht aus meiner Sicht vieles dafür, dass dieser Haushaltsplanentwurf der letzte seiner Art sein wird, den Sie ohne ein dazugehöriges Haushaltssicherungskonzept beraten werden.

Nichtsdestotrotz freue ich mich auf die spannende Diskussion mit den Ratsfraktionen in den Fachausschüssen und bitte Sie daher nun, diesen Haushaltsplanentwurf zur Beratung in diese Ausschüsse und den Hauptausschuss zu verweisen. Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!